Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am Fest des heiligen Stephanus

Dienstag, 26. Dezember 2023

KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied (GL 247):

1) Lobt Gott, ihr Christen alle gleich, in seinem höchsten Thron, der heut schließt auf sein Himmelreich und schenkt uns seinen Sohn, und schenkt uns seinen Sohn.
2) Er kommt aus seines Vaters Schoß und wird ein Kindlein klein; er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein, in einem Krippelein,
3) entäußert sich all seiner Gewalt, wird niedrig und gering und nimmt an eines Knechts Gestalt, der Schöpfer aller Ding, der Schöpfer aller Ding.
4) Heut schließt er wieder auf die Tür zum schönen Paradeis; der Kerub steht nicht mehr dafür. Gott sei Lob, Ehr und Preis, Gott sei Lob Ehr und Preis.

Eröffnung und Begrüßung:

V: Unser Herr Jesus Christus, der aus der Herrlichkeit Gottes kam um uns den Himmel zu öffnen, er ist mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

Einführung:

Nach den Hirtenfeldern mit der Geburtshöhle, oder der Karawanserei, Abteilung Stall, stehen wir heute wieder auf einem staubigen Platz: Vor den Toren Jerusalems.

Beides bildet ein Stück der Realität ab, was Menschen zugemutet wird. Freude und Wut, Erfolg und Ablehnung scheinen Nachbarn zu sein. Jesus verspricht uns, dass wir in keiner Situation des Lebens allein sein werden.

Stephanus wirft einen Blick in den offenen Himmel. Das Vertrauen in seinen Herrn Jesus Christus gab ihm Kraft für seinen Dienst, macht ihm Mut für eine klare Sprache, befreit ihn von Angst und lässt gar keinen Hass aufkommen. Er provoziert durch sein Lieben bis zum letzten Atemzug.

Im Blick auf sein Verhalten rufen wir zu unserem Herrn Jesus Christus:

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du berufst uns zum Leuchten im Dunkel unserer Zeit. *Kyrie eleison.*
- Du zeigst uns das Ziel allen Handelns und aller Hingabe. *Christe eleison.*
- Du ermutigst uns Deine gewaltfreie Liebe zu leben. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitte:

Gott, wo uns in unserer Verzweiflung die Hoffnung abhandengekommen ist, wo wir vor lauter Panik den Blick auf Dich nicht wagen, uns die Kraft verlässt, da bitten wir um Deine ausgestreckte Hand und einen ermutigenden Gedanken, damit auch wir verzeihen und Dir entgegengehen können. Amen.

Gloria (GL 171):

Preis und Ehre Gott dem Herren, Friede soll den Menschen sein. Herr, wir loben, Herr, wir danken, beten an den Namen dein. Jesus Christus, Gottes Lamm, höre gnädig unser Flehen. Ehre sei dir mit dem Geist und dem Vater in den Höhen.

Tagesgebet:

Liebhaber des Lebens,
wir ehren am heutigen Tag
den ersten Märtyrer der Kirche.
Gib, dass auch wir bereit werden
unsere Feinde zu lieben
und so dem Beispiel
des heiligen Stephanus folgen,
der noch im Sterben,
im Blick in den offenen Himmel,
für seine Gegner und Verfolger beten konnte.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Bruder und unseren Herrn.
AMEN.

Einführung zur Lesung:

Stephanus ist beliebt. Er kümmert sich um die Bedürftigen, provoziert durch die Art und Weise seines liebe- und hingebungsvollen Dienstes. Für seine Gegner wird er unerträglich. Er ist die Werbung für Jesus und seine Nachfolge schlechthin.

Die kleine Notiz über Saulus ist kein Zufall. Scheinbar berührt auch ihn diesen die Art und Weise dieses Diakons.

Lesung (Apg 6,8-10; 7,54-60):

Lesung aus der Apostelgeschichte.

In jenen Tagen tat Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, Wunder und große Zeichen unter dem

Volk. Doch einige von der sogenannten Synagoge der Libertiner und Kyrenäer und Alexandriner und Leute aus Kilikien und der Provinz Asien erhoben sich, um mit Stephanus zu streiten; aber sie konnten der Weisheit und dem Geist, mit dem er sprach, nicht widerstehen. Als sie seine Rede hörten, waren sie in ihren Herzen aufs Äußerte über ihn empört und knirschten mit den Zähnen gegen ihn. Er aber, erfüllt vom Heiligen Geist, blickte zum Himmel empor, sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus zur Rechten Gottes stehen und rief: Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen. Da erhoben sie ein lautes Geschrei, hielten sich die Ohren zu, stürmten einmütig auf ihn los, trieben ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Die Zeugen legten ihre Kleider zu Füßen eines jungen Mannes nieder, der Saulus hieß. So steinigten sie Stephanus; er aber betete und rief: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! Dann sank er in die Knie und schrie laut: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an!

Nach diesen Worten starb er.

A: Wort des lebendigen Gottes.

Antwortgesang:

KV: *HERR, in deine Hand lege ich meinen Geist.*

Sei mir ein schützender Fels, *
ein festes Haus, mich zu retten!
Denn du bist mein Fels und meine Festung; *
um deines Namens willen wirst du mich führen und leiten. - KV

In deine Hand lege ich voll Vertrauen meinen Geist; *
du hast mich erlöst, HERR, du Gott der Treue.
Ich will jubeln und deiner Huld mich freuen; /
Denn du hast mein Elend angesehn, *
du kanntest die Ängste meiner Seele. - KV

In deiner Hand steht meine Zeit; *
entreiß mich der Hand meiner Feinde und Verfolger!
Lass dein Angesicht leuchten über deinem Knecht, *
hilf mir in deiner Huld! - KV

Hallelujaruf:

GL 174,3 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Gesegnet sei, der kommt im Namen des Herrn!
Gott, der Herr, erleuchte uns.

GL 174,3 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Evangelium (Mt 10,17-22):

Aus dem Matthäusevangelium.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Nehmt euch vor den Menschen in Acht! Denn sie werden euch an die Gerichte ausliefern und in ihren Synagogen auspeitschen. Ihr werdet um meinetwillen vor Statthalter und Könige geführt werden, ihnen und den Heiden zum Zeugnis. Wenn sie euch aber ausliefern, macht euch keine Sorgen, wie und was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde eingegeben, was ihr sagen sollt. Nicht ihr werdet dann reden, sondern der Geist eures Vaters wird durch euch reden. Der Bruder wird den Bruder dem Tod ausliefern und der Vater das Kind und Kinder werden sich gegen die Eltern auflehnen und sie in den Tod schicken. Und ihr werdet um meines Namens willen von allen gehasst werden; wer aber bis zum Ende standhaft bleibt, der wird gerettet.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir Christus.

Hallelujaruf:

GL 174,3 oder ein Halleluja, das Sie gerne singen

Auslegung:

Gesten an Weihnachten – eine idyllische Stimmung mit Freude, Jubel, Gloria und mit Engeln, die den Frieden auf Erden verkünden. Heute, am Fest des heiligen Stephanus – düstere Bilder, Verfolgung, Gewalt, Märtyrertod. Eine Spannung von der Geburt des göttlichen Kindes hin zum Tod seines Jüngers.

Die Botschaft dieses liturgischen Feierns will wohl sein: Der Glaube an Jesus Christus, dessen Geburt wir gefeiert haben, hat, wirklich ernstgenommen, seinen Preis und seine Folgen.

Der nordafrikanische Bischof Fulgentius von Ruspe, gestorben im Jahr 532, beschreibt diese folgendermaßen:

„Gestern haben wir die zeitliche Geburt unseres ewigen Königs gefeiert,
heute feiern wir das siegreiche Leiden seines Kämpfers.
Gestern ging unser König, gehüllt in den Mantel des Fleisches, aus dem Schoß der Jungfrau hervor und besuchte in Gnaden die Welt,
heute verließ der Streiter das Zelt seines Leibes und zog als Sieger ein in den Himmel. (…)
Die Liebe, die Christus vom Himmel auf die Erde geführt hat, hob den Stephanus von der Erde zum Himmel empor.“

Das Martyrium des heiligen Stephanus, über das uns die Lesung aus der Apostelgeschichte berichtet, korrespondiert mit dem heutigen Evangelium. Es ist sozusagen seine Erfüllung.
Nach seiner Taufe im Jordan beginnt Jesus sein öffentliches Wirken. Er verkündet und bekräftigt durch seine Taten: „Das Reich Gottes ist nahe“. Mehr noch, es beginnt sich durch ihn schon jetzt auf der Erde zu verwirklichen.
Einen gleichen Auftrag erhielten auch die zwölf von ihm berufenen Apostel. Er schickt sie: „Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe! Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus!“ (Mt 10,7-8)
In diesem Zusammenhang steht der eben gehörte Abschnitt aus dem Matthäus-Evangelium. Jesus weiß, dass die Frohe Botschaft über den menschenfreundlichen und liebevollen Gott nicht von allen mit Begeisterung aufgenommen wird. Im Gegenteil: Sie wird oft mit Unverständnis und Ablehnung, ja sogar mit Widerstand, Gewalt und Hass konfrontiert. Und die Konflikte reichen bis in die Familien hinein. Wir haben dies im Evangelium gehört.
Die von Jesus ausgesandten Botinnen und Boten müssen also damit rechnen. Aber er versichert ihnen gleichzeitig, dass sie in der Stunde der Verfolgung nicht allein sein werden. Göttlicher Beistand wird da sein. Und sie brauchen sich keinerlei Gedanken bezüglich ihrer Argumentation bei der Verteidigung zu machen. Sie bleiben nicht ihrem Schicksal überlassen, sondern erfahren Stärkung durch Gottes Geistkraft.
Jesus tröstet, motiviert und ermutigt die Seinen, im Angesicht der Ablehnung nicht aufzugeben und nicht zu verzweifeln, sondern mutige Verkünderinnen und Verkünder seines Evangeliums zu sein und weiterhin in seiner Spur zu leben. Sein großes Versprechen lautet: „… wer aber bis zum Ende standhaft bleibt, der wird gerettet.“

Was ist die Botschaft, die der Evangelist Matthäus für uns heute parat hat und vermitteln will? Was bleibt für uns Christinnen und Christen, die im Land praktizierter Religionsfreiheit leben, aktuell und relevant? Unsere Glaubenspraxis kann doch höchstens Gleichgültigkeit oder ein mitleidiges Kopfschütteln, vielleicht manchen Spott ernten.
Im vergangenen Jahr sind mehr als eine halbe Million Menschen aus unserer katholischen Kirche ausgetreten. Viele von ihnen haben ihren Glauben an den sich in Jesus Christus offenbarten Gott verloren. Umso dringlicher scheint es, unseren Auftrag ernsthaft wahrzunehmen: Als Jüngerin und Jünger Jesu sind wir berufen, das Zeugnis für ihn und sein Evangelium abzulegen.
Das tue ich, wenn ich mein Vertrauen auf ihn setze, und, wie Stephanus, mich im caritativen und sozialen Bereich engagiere, mir das Schicksal Bedürftiger oder Fremder, Leidender oder Kranker, nicht egal ist. Wenn ich bei allem, was ich tue, mich trotz aller Fragen und Zweifel in Gottes guten Händen geborgen und von IHM gehalten weiß.
Das tue ich, wenn ich offen und mutig zu meinem Christsein stehe, auch wenn ich dafür Unannehmlichkeiten ernte oder für gestrig oder was auch immer gehalten werden. Das Evangelium in meinem Alltag zu leben versuchen, für Menschen Partei ergreifen, Widerspruch zu manchem dumpfen Geschwätz einlegen, und bereit sein, denjenigen, die mir Unrecht tun, zu verzeihen.
All das ist keinesfalls leicht.

Doch lädt der zweite Weihnachtsfeiertag gerade dazu ein, mein persönliches christliches Zeugnis zu bedenken, und mich immer wieder daran zu erinnern: Für all die Menschen, denen ich von Herzen gut bin und Hoffnung schenke, geht ein Stück vom Himmel auf. Und mir/uns ist der offene Himmel das Ziel unseres Lebensweges versprochen.
Bitten wir den Stephanus um sein Beten für uns, dass wir uns trauen, wirklich trauen als Christen zu leben. Amen.

Fürbitten:
Wir schauen mit Stephanus zu Jesus Christus auf und bitten um seinen Beistand in den Sorgen und Anliegen unserer Zeit:

- Für alle verfolgten Christen weltweit: Um Schutz in der Bedrängnis und Stärkung für ein mutiges Glaubenszeugnis. Herr, erbarme dich.
  A: Christus, erbarme dich.
- Für alle im kirchlichen Dienst, deren Arbeitsplatz an den Brennpunkten sozialer Nöte und menschlicher Krisen ist: Um Kraft, Fantasie und Geist für ihren Dienst.
- Für die Frauen und Männer, die in Kriegs- und Krisengebieten die Bevölkerung schützen: Um vielfältige Anerkennung und die nötige Unterstützung.
- Für die Lehrenden der Theologie, die Frohe Botschaft vermitteln und erschließen und für ihre Studierenden und die ganze Kirche Tradition und neue Erkenntnisse verbinden.

- Für die Menschen in unseren Pfarrgemeinden, die Glauben und Lebensalltag miteinander zu verbinden suchen, anderen die Frohe Botschaft anbieten und sich selber an Gott freuen.
- Für unsere Verstorbenen, die dem offenen Himmel entgegen gegangen sind und denen wir Leben Seite an Seite mit den Heiligen des Himmels in Deiner Gegenwart, guter Gott, wünschen.

Du Gott bist mit uns unterwegs und stärkst uns für unseren Dienst. Dafür danken wir Dir und loben Dich, heute und in Ewigkeit. AMEN.

Lied (GL 435,1+2+4):

1) Herr, ich bin dein Eigentum, dein ist ja mein Leben, mir zum Heil und dir zum Ruhm hast du mir´s gegeben. Väterlich führst du mich auf des Lebens Wegen meinem Ziel entgegen.
2) Deine Treue wanket nicht, du wirst mein gedenken, wirst mein Herz in deinem Licht durch die Zeit hin lenken. So weiß ich, du hast mich, in die Hand geschrieben, ewig mich zu lieben.
4) Gib auch, dass ich wachend sei, Herr, an deinem Tage, und das Licht der Gnaden treu durch mein Leben trage. Dass ich dann fröhlich kann dir am End der Zeiten, Herr, entgegenschreiten.

Einleitung zum Vater unser:

V: Mit Jesus und allen, die er zu einem grenzenlosen Vertrauen in Gottes grenzenlose Liebe einlädt, beten wir:
A: Vater unser …

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Nicht Gewalt und Rachegedanken führen zum Frieden. Stephanus zeigt uns, dass der Weg Jesu immer noch gilt. So bitten wir:
Herr Jesus Christus, sei Du unser und der ganzen Welt Friede.
Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.
A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:

Das Fest des heiligen Stephanus in Harmonie mit der tiefen Bedeutung von Weihnachten. Im Martyrium nämlich wird die Gewalt durch die Liebe besiegt, der Tod durch das Leben. Die Kirche sieht im Opfer der Märtyrer deren „Geburt zum Himmel“. … das Gedenken des ersten Märtyrers zerstreut so unmittelbar ein falsches Bild von Weihnachten. Das märchenhafte und süßliche Bild, das es im Evangelium nicht gibt! Die Liturgie bringt uns zum echten Sinn der Menschwerdung zurück, indem sie Betlehem und Golgota verbindet.
(Papst Franziskus)

Danklied (GL 238):

1) O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit!
2) O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Christ ist erschienen, uns zu versühnen: Freue, freue dich, o Christenheit!
3) O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit!

Schlussgebet:

Herr, unser Gott,
wir danken Dir für die Gnade und die Freude
dieser festlichen Tage.
In der Geburt Deines Sohnes
schenkst Du uns das Heil;
im Sterben des heiligen Stephanus zeigst Du uns das Beispiel
eines unerschrockenen Glaubenszeugen.
Wir bitten Dich:
Stärke unsere Bereitschaft, Deinen Sohn,
unseren Herrn Jesus Christus,
standhaft zu bekennen,
der mit Dir lebt und liebt und Herr ist
in alle Ewigkeit.
AMEN.

Segen:

V: Der Herr ist mit Euch.
A: Und mit Deinem Geiste.
V: Der gütige Gott, der die Heiligen zur Vollendung geführt hat, segne euch und bewahre euch vor allem Unheil.
A: Amen.
V: Das Beispiel des heiligen Stephanus lehre uns, und seine Fürsprache helfe uns, Gott und den Menschen zu dienen.
A: Amen.
V: Das gewähre euch der dreieinige Gott,
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.
A: Amen.
V: Gelobt sei Jesus Christus!
A: In Ewigkeit. Amen.